

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 41

Artikel: Klick : schont den Mann, Frauen ran!
Autor: Trueller, Sepp / Raschle, Iwan / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

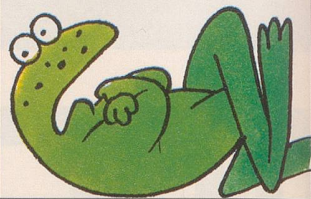
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

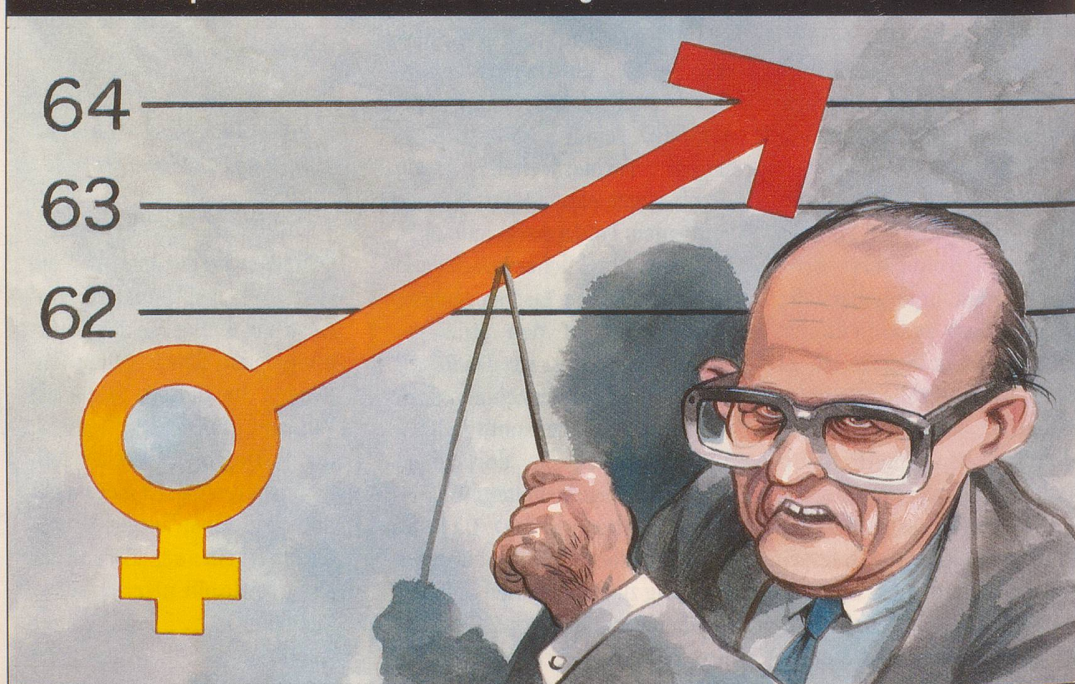


Schont den Mann, Frauen ran!

■ VON SEPP TRUELLER

Nun geht es ans Eingemachte, jetzt werden die Frauen zur Kasse gebeten. Der Nationalrat hat's beschlossen: Das Frauen-Rententalter wird heraufgesetzt. Den Linken stösst das sauer auf. Sie sprechen von Sozialabbau und drohen mit dem Referendum. Aber sie werden nicht durchkommen. Denn der Staat ist keine Milchkuh, die man melken und melken kann, wie die FDP so schön zu sagen pflegt. Und die Erhöhung des Rententalters für die Frauen hat auch Vorteile, wie ein bürgerlicher Politiker betont: «Damit kommen wir der Gleichberechtigung von Mann und Frau einen entscheidenden Schritt näher und sanieren damit erst noch die Bundeskasse.»

Heinz Allen sprach deutliche Worte über ungenutzten Frauen-Power



Die Bürgerlichen haben es immer schon gesagt: Der Staat muss saniert werden. Und das

Frauen-Energiepotential ist noch lange nicht erschöpft! Hier liegen noch Reserven

brach, mit denen die Bundeskasse langfristig saniert werden kann. Mühelos.

«Frauen arbeiten zu wenig und vor allem zuwenig lang!»

Das wird sich nun ändern. Frauen müssen ab dem Jahr 2005 bis 64 arbeiten. «Das ist absolut zumutbar», sagen die Bürgerlichen. Und stellen gleich eine weitere Erhöhung in Aussicht: «Anzustreben ist das gleiche Rentenalter für Mann und Frau, und das soll bei 65 Jahren liegen.»

Begründen lässt sich dieser Schritt nicht nur mit der desolaten Finanzlage, sondern mit einem sozialpolitischen Argument: Die Männer müssen sich, obwohl sie nachweislich früher sterben als Frauen, bis 65 abrackern. «Männer sind opferbereit», weiss FDP-Psychologe Rudolf Andermatt, «sie wissen, dass es notwendig ist zu chrampfen, und sie nehmen in Kauf, schon vor der Pensionierung erschöpft und tot umzufallen.»

Das immer wieder ins Feld geführte Argument der Doppelbelastung sticht nicht, sagen die Bürgerlichen. Denn, so Andermatt: «Welche Männer sind nicht auch doppelt belastet?»

Wie recht die Bürgerlichen haben, wissen Klick-Leser aus eigener Erfahrung: All diese Vereins- und Jassabende, die Kommissions- und Vorstandssitzungen, die stundenlangen Stammtischdebatten, ohne die eine gesunde Demokratie nicht überlebensfähig ist. Ohne die sich aufopfernden Schweizer Männer wäre die Eidgenossenschaft nie entstanden und gäbe es die Schweiz schon lange nicht mehr.

Aber die Männer beklagen sich nicht. Arbeiten ist für sie Pflicht und Selbstverständlichkeit.

Frauen lassen sich von Männern nichts sagen. Darum ist es gut, wenn Frauen Frauen kritisieren. Esther Villar ist eine Frau, und was für eine! Und sie bestätigt: Frauen mästen sich an totgehetzten Männern, um nach dem Ableben derselben das erkrampfte Vermögen zu verprassen, einen ruhigen Lebensabend zu geniessen und womöglich nach dem nächsten Opfer Ausschau halten.

Schützenhilfe von Esther Villar

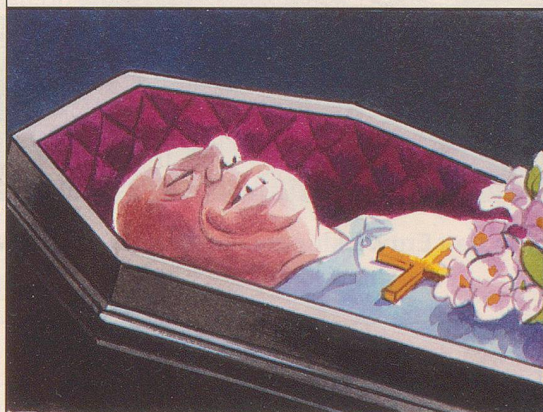


Villampir mästet sich am erschöpften Mann.

IWAN PASCHLE UND ERNST FEURER-METTLER

Noch mehr zu holen bei den Frauen!

Fritz W. geniesst mit 65 seine wohlverdiente Ruhe.



Bei Trude W. geht mit 65 Jahren erst richtig die Post ab!



Die Erhöhung des Rentenalters für Frauen ist nur der erste Schritt auf dem Weg zur totalen Gleichberechtigung. «Die Zeit der lilafarbenen Träume ist endgültig vorbei», sagen sich die Männer im Parlament. Und setzten den Hebel bei den Frau-

en an. Dort, wo es eben noch etwas zu holen gibt, wie neuste Studien des Bundesamtes für Sozialfragen belegt: Frauen überleben Männer um Jahrzehnte. Im Gegensatz zu den harten Chrampfen, die schon nach wenigen Rentnerjahren

ermattet ins Grab sinken, geht bei den Frauen nach 65 erst richtig die Post ab. Darum, meint das Bundesamt, «wäre es richtig, das Rentenalter der Frauen sogar auf 68 anzuheben, und zwar nicht erst im Jahr 2005, sondern sofort!»

Endlich auch Wehrpflicht für Frauen



Geld oder Dienst! Bald eine Tatsache für Frauen.

Noch bevor die Diskussion über das Rentenalter beendet ist, werden die Männer die nächste Runde im Kampf gegen die Diskriminierung und für die Sanierung der Bundeskasse einläuten: Frauen sollen ins Militär! Oder sie sollen bezahlen, wenn sie dem Staat nicht dienen. «Das ist ein weiteres riesiges Potential», wissen die Bürgerlichen, «damit könnten wir das Loch gleich nochmals stopfen.»